Schlingnatter-Highlight in Jaberg

Jaberg, 23. August 2019

2016: erste Schlingnatter durch MitarbeiterIn der Stiftung Landschaft und Kies nachgewiesen

2018: Monitoring mit Freiwilligen, mittels Fotoidentifikation zwei weitere Schlingnattern nachgewiesen

2019: Monitoring mit Freiwilligen
- weitere 24 Schlingnatter-Beobachtungen
- 11 Individuen mittels Fotoidentifikation
- m, w, juvenile, subadulte → **Population**

ausserdem einige Ringelnattern und Blindschleichen

Monitorings und Auswertungen in Zusammenarbeit und mit Unterstützung durch
- Kanton BE/Abteilung Naturförderung ANF
- KARCH-Regionalvertretung BE, Christine Wisler
- Stiftung Landschaft und Kies

Jaberg, 23. August 2019

Bio - diverse Aufwertung Grünraum

Bioschwand

Bildung + Förderung

Heilpflanzenlehrpfad

- 340 Arten-reichtum
- ökotypische Standorte
- optische Aufwertung
- Beschilderung
- Produkte Veredelung
- Führungen + Kurse

Kleinstrukturen + Vögel

- Asthaufen
- Wildhecken
- Steinhaufen
- Trittsteine

anlegen

- grossflächige Umstellung Rasen => Wildblumenwiesen
- Artenvielfalt erhöhen (Fauna + Flora)
- Sensibilisierung => Beschilderung
- Führungen

Wildbienen

- Hotel
- Spezialbepflanzung = Nahrung
- div Nistmöglichkeiten
  - Boden
  - Totholz
  - Hohlstängel
- Aktion Wildbienen Balkonkistli
- Führungen

Highlight ★

Zertifikat

Die

Bio Schwand AG

erhält für die naturnahe Gestaltung ihres Areals in Münsingen (BE) die Auszeichnung der Stiftung Natur & Wirtschaft.

Auftraggeber:

bioschwand

Ausführung:

Blütentanz BEPFLANZUNGEN

lebendiges rottal

Rückkehr des Dunklen Moorbläulings ins Rottal & Smaragdgebiet Oberaargau

Durch Beratung der Landwirte, belassen der Wiesenknöpfe bis September, Markieren der Wiesenknopfnester, Schaffen neuer Vertragsflächen (auch Naturschutzzonen), Pflege, Aufwertungen z.B. durch Neuanpflanzung von Wiesenknopf oder Neuschaffen von neuen Lebensräumen/Trittsteinen (Feuchtgebiete) gelang die Rückkehr des Dunklen Moorbläulings ins Rottal und ins Smaragdgebiet, wo er ausgestorben war.

www.lebendigesrottal.ch

Abschlussbericht

Otterspotter

Erste Fischotterkartierung 2017/18 in den Kantonen Bern und Solothurn mit Citizen Science

Ein gemeinsames Projekt von Pro Lutra & dem WWF Bern und Solothurn in Zusammenarbeit mit Pro Natura Bern

2. Kartierung 2019/20

Zusammenfassung

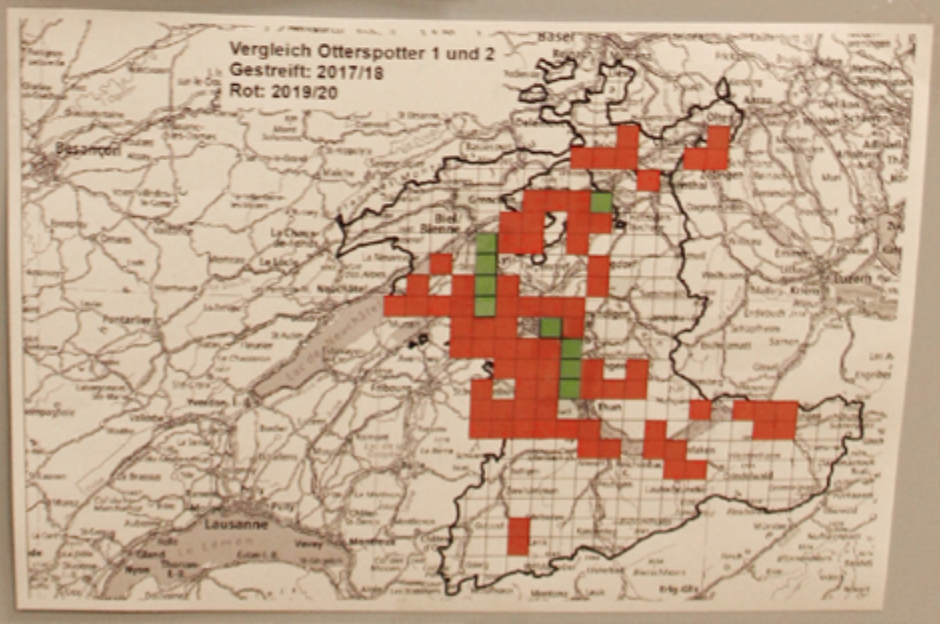
Der Fischotter verschwand im letzten Jahrhundert aus weiten Teilen Mitteleuropas, so auch aus der Schweiz. Seit einigen Jahren nehmen die Fischotterbestände wieder zu. Auch in der Schweiz werden seit 2009 wieder vereinzelt Individuen gesichtet. Im Auftrag des BAFU wurde deshalb erstlang der grossen Fliessgewässer im Jahr 2016 ein Monitoring durchgeführt. Diese gelten als „Einwanderungsachsen" für Fischotter. Aufgrund der Fokussierung auf die grossen Fliessgewässer besteht jedoch die Möglichkeit, dass Fischotter an den kleineren Gewässern nicht erfasst wurden.

Im Kanton Bern lebt seit einiger Zeit eine Kleinstpopulation zwischen Thun und Bern an der Aare. Unklar ist, ob es weitere Vorkommen in den Kantonen Bern und Solothurn gibt. Ebenfalls spannend ist die Frage, wohin die Jungtiere um Bern abwandern werden.

Im Rahmen des Projekts „Otterspotter" untersuchten deshalb Freiwillige die mittleren und kleineren Fliessgewässer in den Kantonen Bern und Solothurn im Winter 2017/18 auf Fischottervorkommen. Ziel dabei war es, die aktuelle Verbreitung des Fischotters in den beiden Kantonen zu erfassen, die Grundlage für zukünftige Kartierungen zu schaffen und dadurch die zu erwartende Ab- und Einwanderung von Fischottern erforschen zu können. Gleichzeitig können lokale potentielle Konflikte zwischen Mensch und Fischotter frühzeitig erfasst werden.

Zwischen Dezember 2017 und April 2018 wurden 72 Quadrate à 5x5 Kilometern auf Fischottervorkommen untersucht. Flächenmässig wurde damit fast ein Drittel der Gesamtfläche der beiden Kantone abgedeckt. In 9 Quadraten konnten Fischotter nachgewiesen werden. Erstnachweise wurden flussabwärts von heutigen bekannten Vorkommen um Bern erfasst: bei Wileroltigen, entlang der Alten Aare und bei Wangen an der Aare.

Mit dem Projekt wurde der Kenntnisstand der Fischotterverbreitung in Bern und Solothurn aktualisiert. Gleichzeitig wurde der Grundstein für die nächste Kartierung mit Otterspottern gelegt. Eine Anwendung des Vorgehens in anderen Kantonen wird angestrebt.



milan
Vogelschutz Biel

ARTENFÖRDERUNG VÖGEL STADT BIEL

2014: Idee

in Entstehung

2015

¶

- Führung: Vogel- und Biodiversitätsförderung in der Stadt Biel mit den den Verantwortlichen der Gemeinde¶

Führung am Donnerstag 11. Juni 2015¶

von 16.00—17.00 Uhr · Treffpunkt: Lago Lodge ¶

- 1. - Führung: Vogel- und Biodiversitätsförderung in der Stadt Biel¶

2019-2020: Erarbeitung Konzept

Start 2017: Artenförderung Wendehals

seit 2015: Sensibilisierung

- Vorträge
- Exkursionen
- Weiterbildung

2019: 1. Brut seit 40 Jahren

pro natura Region Thun

FLORA Region Thun

Das Floreninventar der Region Thun

Der Artenvielfalt der Region Thun auf der Spur

Wie biodivers ist die Flora in der Region Thun? Um dies herauszufinden, startete im 2019 in der Region Thun eine flächendeckende Kartierung der Gefässpflanzen. Die Daten werden in Zusammenarbeit mit Info Flora (gemeinnützige Stiftung zur Förderung der Wildpflanzen) zusammengetragen und ausgewertet.
In verschiedenen Etappen wird versucht weitere Gemeinden für das Floreninventar zu gewinnen. Nach Thun folgen nun im 2020 die Gemeinden Blumenstein, Uttigen und Steffisburg. Eine Etappe dauert drei Jahre.

Karte mit den aktuell laufenden Etappen. Quadrate ohne Zahlen werden bereits von Freiwilligen kartiert.

Die Aufnahmen erfolgen durch Freiwillige, die von einer Koordinationsstelle angeleitet werden. Diese stellt auch die Qualität mit Kursen und individueller Betreuung sicher. Die Resultate dienen zum Beispiel für den Erhalt und die Förderung der Artenvielfalt, zur Sensibilisierung der Bevölkerung oder als Grundlage für die Bekämpfung der invasiven Neophyten (Problempflanzen).
Bereits im ersten Jahr konnten rund 10'000 neue Fundmeldungen gemacht werden und rund 380 Arten zu den bereits vorhandenen Daten gefunden werden.

Diagramme mit Fundmeldungen und Artenzahlen in den vergangenen 10 Jahren.

Organisation und Trägerschaft

FLORA Region Thun · pro natura Region Thun

Gemeinden

Stadt Thun · gemeinde steffisburg · Gemeinde Uttigen · Blumenstein

Sponsoren

energie thun · Paul Schiller Stiftung

Partner

info flora · Netzwerk Landschaft

Sollten wir dein Interesse geweckt haben, melde dich doch bitte unter:

floreninventar@sunrise.ch

www.flora-region-thun.ch

Mehlschwalben-Kolonie

unter der Autobahnbrücke in La Neuveville

Montag, 10. März 2014

Mehlschwalbenkolonie La Neuveville

Das Werk von Ruedi Studer lebt weiter! Willi Ingold, Paul Leupp, Bruno Oberhänsli, Walter Turla und Martin Leuenberger (Lieferung der zu ergänzenden Kunstnester im Schubladensystem) haben die Mehlschwalbenkolonie unter der Autobahnbrücke in La Neuveville mit insgesamt 68 Kunstnestern und 8 Hilfen erneuert und ergänzt.

Ein grosses Dankeschön gehört der Firma Sika, die den Klebstoff für die Verbindung der Holzelemente mit dem Beton der Autobahnbrücke herstellte und von der Firma geschenkt wurde.

Die Firma Lanz hat hat die Gerüste zur sicheren Montage der Nester montiert. ❑

+ 5 Nester am 12. April 2011

15. März 2014

Erneuerung der Mehlschwalben-Kolonie in la Neuveville

- **Standort seit 1980er Jahren**
- **Total 73 Kunstnester, alle belegt**
- **verschiedene Naturnester**

landschaftswerk biel-seeland
action paysage bienne-seeland

Schilfschutz Bielersee 1989 - 2019

Schilfsterben

- **Massiver Rückgang** Wasserschilf 1960-1990
- **Mögliche Gründe**: Erosion Flachwassersedimente, mechanische Belastung (Fadenalgen, Schwemmholz, Wellen), Uferverbauungen, Veränderung Unterwasservegetation durch nährstoffreiches Seewasser
- **Speziell**: Noch immer Anpassung der Flachwassersedimente an Seespiegelabsenkung um 2.5 m und Einleitung Aare (Juragewässerkorrektion 1873).

Lahnungsbau

- 1989-1993 Bau von **1250 m' Lahnungen** in Erlach, Mörigen, Lüscherz, Täuffelen
- **1989-2007 Unterhalt** finanziert; 2010-2020 Unterhaltsvertrag für 690 m' mit ANF (nicht kostendeckend -> Lösung gesucht)
- **Unterhaltsarbeiten**: Alle 3 Jahre wiederauffüllen mit Kopfweidenschnittgut (Winter), Massnahmen gegen Biberfrass, Fichtenpfähle alle 15 Jahre ersetzen
- **Finanzierung**: Verein Netzwerk Bielersee, Fonds Landschaft Schweiz, Kanton (SFG, ANF), Gemeinden, diverse Stiftungen

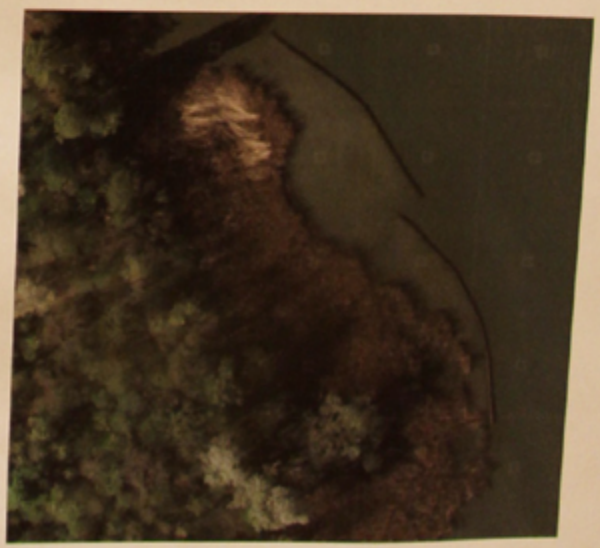
Wirkungskontrolle

- **+ 20 % Schilffläche** bei Lahnungen 1995-2015
- Aber: Schilfbestände ohne Lahnungen hatten sich z.T. auch erholt. Zunahme dort, wo Auflandung
- **Erkenntnis: Schilfförderung durch positive Beeinflussung Sedimentdynamik**, nicht durch mechanischen Schutz
- **Hypothese**: Sedimente sind stabiler geworden -> **Characeen (Armleuchteralgen)** kommen wieder zurück (nährstoffärmereres Seewasser)

Ausblick

- Aktuell nur noch Unterhalt Erlach 2020 (finanziert durch SFG, Gemeinde, Stiftungen)
- Nach 30 Jahren werden zurzeit die durchgeführten Massnahmen genauer auf Wirkung und Effizienz geprüft
- Daraus Vorschläge für zukünftige Revitalisierungs- und Aufwertungsmassnahmen an Seeufern

***Lahnungen** sind Wellenbrecher aus dicht gepackten Weidenzweigen, welche in eine uferparallele, doppelte Pfahlreihe gepackt werden. Sie bewirken eine Wellen-beruhigung, was einerseits zu einer Reduktion der mechanischen Belastung der Schilfbestände und andererseits zu einer Ablagerung der suspendierten Sedimente und somit zu einer Auflandung führt.*



Lahnungen mit Schilfbeständen, welche 1998 verschwunden waren.

Naturvielfalt Bannholz
Jeder Quadratmeter zählt!
Herzlich Willkommen im Bannholz!

Naturpark
GANTRISCH
Schwarzsee
REGIONALER NATURPARK
2012
2013 - 2020

Mehr Biodiversität in unseren Gärten

IG Biodiversität
Region Herzogenbuchsee

Gründung: 2019 nach Vortrag «Insektensterben verhindern»
Steuergruppe: lokale USOs

Highlights

- «Mir schänke nech e Hecke, weit dr eini?» > **2x 200m Hecke** zur Vernetzung
- Jeden Monat **Artikel in der Buchsi Zytig** zur Biodiversität > Gemeinde bezahlt
- **Vortrag** Mehr Natur im Garten mit 3 Beratungsabenden
- Antrag zur **Umstellung auf ökologische Böschungspflege** > Gemeinderat sagt ja
- Angebot eines **Leistungsvertrags** für ökologischen Ausgleich durch Gemeinde
- Zu verschenken: **30 Gartenberatungen**
- Bau **Amphibienbiotop** (zugesagt)
- **Workshop Trockenmauern** (geplant)
- **Tag der offenen Gärten** (geplant)
- **Fledermausprojekt** (geplant)
- **Neophytenbekämpfung** als gemeinsames Dorfprojekt (geplant)

Die Wildrosen auf der Geissegg

Biberaue Ferenbalm

Der Biber ist ein Wasserbauer. Keine andere einheimische Tierart ist in der Lage, Landschaften so grundlegend zu verändern. Lässt man ihm genügend Raum, profitieren viele Tier- und Pflanzenarten, die auf vielfältige Auenlandschaften angewiesen sind. In der Gemeinde Ferenbalm BE gibt ihm Pro Natura Bern auf 3 ha die Möglichkeit, eine vormals eintönige Fläche neu zu gestalten und aufzuwerten.

Vergeschichte

Vor 10 Jahren entdeckte der Biber das Gebiet zwischen Biberen und Mühlekanal bei Ferenbalm und machte sich ans Werk. In der Folge verlandete die Fläche, und das wiederum führte dazu, dass Pro Natura Bern mit ihrer Aktion «Biber & Co.» Mittel, um die 3 Hektar grosse Landwirtschaftsfläche 2018 erwerben konnte.

Massnahmen

Die für Mittellandverhältnisse grosse Fläche zwischen zwei Fliessgewässern bot die Möglichkeit, ein einmaliges Projekt zu realisieren und dem Biber Gelegenheit zu geben, den Raum neu zu gestalten und ökologisch aufzuwerten. Verschiedene, 2018 umgesetzte Massnahmen sollen die Voraussetzungen dafür schaffen, den aquatischen Lebensraum der Biber verbessern:

- Ersatz des Stauwehrs in der Biberen durch einen Raugerinne-Beckenpass und Entfernung weiterer Wanderhindernisse für Fische.
- Einbau von grösseren Mengen Totholz in der Biberen
- Verlegung der Abzweigung aus dem Gewässerraum der Biberen
- Aufhebung der vorhandenen landwirtschaftlichen Drainagen, Ausschluss der Entwässerungsleitung der Bus-Bahnlinie und Schaffung eines Bachgerinnes.
- Grossflächige Vernässung der Wiesenflächen mittels Wasserrinnsalen aus dem Mühlekanal.
- Terrainmodellierung für mehr Strukturvielfalt auf der Fläche und zur Sicherung des Wasserabflusses.
- Anpflanzung von mehreren hundert Weiden als Bibergehölze als Nahrung.
- Erstellen zweier grösserer Teiche zur Förderung der Amphibien, und Ansiedlung der natürlichen Wiederbesiedlung durch den Laubfrosch.
- Bepflanzung des südlichen Projektperimeters mit diversen einheimischen und ökologisch besonders wertvollen Sträuchern und Bäumen (z.B. Wildrosen, Weissdornbäumen).

Vision

Unsere «Biberaue Ferenbalm» soll in den nächsten Jahren ein vielfältiges und artenreiches Feuchtgebiet entstehen. Planender Ingenieur sowie ausführender Baumeister dieses anspruchsvollen Revitalisierungsprojektes ist nach Umsetzung der Initialmassnahmen einzig der Biber selber. Ganz nach dem Motto: Biber statt Bagger. Das wird mehr Zeit brauchen als eine herkömmliche Renaturierung. Aber die will man dem schlauen Nager gerne gewähren. Das in der Schweiz bislang einzigartige Projekt bietet zudem die einmalige Gelegenheit, den Einfluss des Bibers auf Landschaft und Biodiversität genau zu kommentieren. Zu diesem Zweck wurde ein professionelles Monitoring gestartet.

Zu den Initialmassnahmen gehören der Bau zweier Teiche und der Einsatz des Bibers in der Biberen durch einen Biberpass.

Fotos: Jan Ryser

Fotos: Peter Lakeveld, Mathys Partner Visualisierung

Im Gesamtkonzept sind eine ökologisch und strukturreiche Landschaft, abwechslungsreiche Ufergestaltungen, Totholzstrukturen, Kleinstrukturen, Vernässungen, Amphibienteiche und eine Biberaue dessen Ausgleichsfläche (Ökoausgleich) das Ziel, einen vielfältigen Lebensraum für Tier und Pflanzenarten

FSKB - Fachverband der Schweizerischen Kies- und Betonindustrie

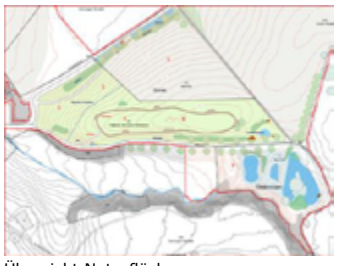
Endgestaltung Kiesgrube Niederbüren (SG)

Nach Abschluss des Kiesabbaus wurden das Kies- und Betonwerk rückgebaut und die Flächen mit sauberem Aushub wieder aufgefüllt. Die landwirtschaftlichen Nutzflächen wurden gemäss dem Endgestaltungsplan rekultiviert.
Die Gestaltung der ökologischen Ausgleichsflächen musste auf den heutigen Stand des Wissens und der Bedürfnisse angepasst werden.
Dank guter Zusammenarbeit mit allen Beteiligten entstand eine vorbildliche Endgestaltung, bei welcher folgende Akteure in Planung und Umsetzung involviert waren.

- Hastag St. Gallen Bau AG (Bauherrin)
- FSKB Abteilung Natur/ Boden (Projektleitung)
- Kantonale und kommunale Behörden
- KARCH, Naturschutz
- Landwirte / Grundeigentümer (Mithilfe in der Umsetzung)
- Schule Niederbüren (Mithilfe in der Umsetzung)

Umsetzung der ökologischen Ausgleichflächen

Lebensraum Ehemaliger Schlammweiher, Wechselfeuchte Wiesen mit unterschiedlich grossen Gewässern
Bewirtschaftung Beweidung mit Wasserbüffeln


Übersicht Naturflächen

Bauliche Massnahmen am Schlammweiher

Fläche ehemaliger Schlammweiher Juni 2019

Wasserbüffel in ihrem Element

Lebensraum Magerwiese inkl. einer Finnenban, Hecken, Kleinstrukturen, Wildbienenhotel, Gewässer, Baumreihen entlang den Wegen
Bewirtschaftung Landwirte / Grundeigentümer

Magerwiese

Finnenban mit Kleinstruktur

Gewässer für Gelbbauchunken

Hecken pflanzen

Schulklassen erstellen Kleinstrukturen

Baumreihe entlang Weg

Kleinstrukturen/ Gewässer

Am «Tag der geschlossenen Kiesgrube»

Alle Flächen wurden im Mai 2019 an die Grundeingetümer sowie Bewirtschafter definitv übergeben.

Zum heutigen Zeitpunkt, lässt sich nur noch schwer erahnen, dass an dieser Stelle einst ein Kiesabbaustelle inkl. Kies- und Betonwerk war.

Bestellen unter:
https://www.hortima.ch/shop/artikel/art/grosscontainer-275-l-mit-ohne-loch/

Bestellen unter:
https://www.sytec.ch/de/produkte/amphibien-und-wildtierschutz/sytec-terramat-a?highlight=terra%20ma